Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 13

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Madame Butterfly.

Aufgeführt im Berner Stadttheater mit dem Gastspiel von Frau Gerster-Buschbeck als Madame Butterfly.

Srl. Dannenberg. Frau Gerster-Buschbeck. Hr. Max Elmhorst. Hr. Erich Wolf. Hr. Otto Knappe.
Vom Berner Stadttheater: Madame Butterfly, 2. Akt, die Werbescene.

Ein Ereignis und ein festliches dazu, war in dieser Theatersaison entschieden das gastweise Auftreten der Frau Gerster-Buschbeck als Madame Butterfly. Deshalb glaubten wir es nicht unterlassen zu sollen, allen denen, die das Glück hatten, die Künstlerin in dieser, ihrer glänzendsten Rolle zu sehen, ein kleines Erinnerungszeichen in der Form unseres Ausschnittes aus der Aufführung zu geben; denn es war ein selten schöner Abend. Frau Gersters vorzüglich geschulter Sopran hat sich im Privatleben um ein bedeutendes gehoben und namentlich verinnerlicht. Die Stimme ist von jener geschmeidigen Schönheit geworden, die in allen Lagen und Registern dem Willen zu künstlerisch wirksamer Gestaltung gehorcht. Vortrag und Darstellung waren voll Grazie und Geschmack. Den Blumenregen, der an diesen Abenden auf sie niederging, hat sie in vollem Maße verdient. Er hat ihr aber auch gezeigt, wie lieb und wert sie uns Bernern ist. Hoffen wir, daß es nicht ihr letztes Gastspiel war. E. S.

Berner Wochenchronik

Eidgenossenschaft.

Σ Die letzte Konferenz über den Rückkauf des Genfer-Bahnhofes „Cornavin" hat zu einer vollständigen Einigung geführt. Auf 1. Januar 1913 geht der Bahnhof in das Eigentum der Eidgenossenschaft über. Für die Benützung der Linie Genf-La Plaine haben die Bundesbahnen der P. L. M. eine jährliche Entschädigung von Fr. 545,000 zu zahlen, während die französische Bahngesellschaft für die Benützung des Bahnhofes jährlich Fr. 475,000 zu entrichten hat.

Der Bundesrat hat Herrn Prof. Dr. J. Dierauer in St. Gallen, dem ausgezeichneten Geschichtsforscher und Verfasser der bestbekannten Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, zu seinem 70. Geburtstage ein Glückwunschschreiben zukommen lassen.

Das Gutachten des Justizdepartementes über die Frage, ob das internationale Telegraphendenkmal in Bern, auf einem andern als auf dem Helvetiaplatz aufgestellt werden dürfe, kommt zum Schlusse, daß der Bundesrat befugt sei, die Platzwahl von sich aus zu ändern.

Bundesrichter Dr. Rossel.

Durch die Bundesrichterwahlen vom 12. März letzthin verliert unsere Stadt einen ihrer tüchtigsten Männer. Die meisten Leser der „Berner Woche" müssen den Namen des Politikers, Gelehrten und Schriftstellers schon gehört haben. Nachstehend geben wir das Bild und einen kurzen Lebensabriß des sympathischen Mannes.

Virgil Rossel wurde am 19. März 1858 in Tramlingen geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Pruntrut und widmete sich dann literarischen und juristischen Studien an den Universitäten von Bern, Straßburg, Leipzig und Paris. Im Jahre 1879 erwarb er sich den juristischen Doktor an der Universität Bern. Später wurde Rossel auch Dr. phil. honoris causa; es war die Genfer Universität, die den feinen Kenner der französischen Literatur und bedeutenden Schriftsteller durch diese Ehrung auszeichnete. Nach Abschluß seiner juristischen Studien praktizierte Rossel zwei Jahre in Courtelary als Anwalt. Man war aber auf den jungen Gelehrten in Bern aufmerksam gemacht worden und so wurde er im Jahre 1883 als außerordentlicher Professor für französisches Recht an die Berner Universität berufen; schon 1885 wurde die Professur in eine ordentliche verwandelt. Seitdem hat Rossel an der Berner Universität gelehrt. Zweimal, in den Jahren 1893/94 und 1907/08, stand er als Rektor an der Spitze des Lehrkörpers.

Politisch war Rossel schon in jungen Jahren tätig, zuerst 1884/85 als Mitglied des bernischen Verfassungsrates, seit 1896 als Nationalrat, den er 1910 präsidierte.

Von seinen literarischen Werken wurden von der französischen Akademie preisgekrönt: «Histoire littéraire de la Suisse romande» und «Histoire des relations littéraires entre la France et l'Allemagne». Mit Rossel tritt ein vortrefflicher Jurist, ein feingebildeter Gelehrter, in das Bundesgericht ein.

Bundesrichter Dr. Rossel. Phot. F. Fuss

Der Bundesrat hat den Antrag der eidgenössischen Kunstkommission auf Anschaffung eines transportablen Gebäudes für die Kunstausstellungen gutgeheißen. Der Bau soll auf Fr. 130,000 zu stehen kommen.

Herr Prof. Dr. jur. Eugen Huber in Bern wurde vom Bundesrat auf eine neue sechsjährige Amtsdauer als Mitglied des ständigen Schiedsgerichtshofes im Haag bestätigt.

Laut dem Bericht der eidgenössischen Direktion für das Forstwesen, Jagd und Fischerei haben sich die Gemsen, Rehe und Murmeltiere in den Bannbezirken stark vermehrt. Die Wildhutberichte geben den Wildstand zu 8000 Gemsen und 1000 Rehe an. Das Vorkommen von Adlern wird in mehreren Bezirken konstatiert.

Der Bundesrat hat die Oberpostdirektion ermächtigt, die nötigen Einrichtungen zu treffen, um auf Verlangen, das telephonisch oder schriftlich gestellt werden kann, Postpakete in der Wohnung des Absenders abholen zu lassen. Als Gebühr wurde festgesetzt: 10 Rp. für jedes Paket bis zum Gewichte von 5 Kilo; 15 Rp. für Pakete von 5 bis 20 Kilo und 30 Rp. für jedes Paket von über 20 Kilo.

Ferner werden gegen eine Gebühr von 30 Rp. dringende Pakete oder eingeschriebene Briefpostsendungen außerhalb der ordentlichen Schalterstunden an die Berechtigten ausgehändigt.

Und drittens wurde die Einführung von Postlagerkarten mit einmonatlicher Gültigkeitsdauer beschlossen. Die Gebühr für dieselben wurde auf 30 Rp. festgesetzt. Diese Postlagerkarten dienen als Ausweis für die Erhebung von postlagernden Briefen usw. Die Karten tragen nur den Poststempel der betreffenden Poststelle und eine fortlaufende Nummer, die statt der Adresse auf den Briefen angegeben werden kann. Es sind das Neuerungen, die sicher nicht nur von der Geschäftswelt begrüßt werden dürften.

Im dritten eidgenössischen Wahlkreise wurde Dr. Odinga in Horgen mit 9021 Stimmen als Nationalrat gewählt; Wirz, Sozialdemokrat unterlag mit 7514 Stimmen.

Die sechs bisherigen st. gallischen Regierungsräte wurden kampflos wiedergewählt und für den zurückgetretenen Finanzdirektor Meßmer neu Advokat Hauser, ultramontan.

Im Jahre 1911 wurde 1468 Einbürgerungsgesuchen von Ausländern entsprochen. Davon entfielen 949 auf Deutsche, 159 auf Franzosen, 140 auf Italiener, 131 auf Oesterreicher und Ungarn, 56 auf Russen, der Rest verteilt sich auf verschiedene Nationen. Wiedereinbürgerungsgesuche von an Ausländer verheirateten Schweizerinnen wurden 268 gestellt, wobei 500 Personnen erneut das schweizerische Staatsbürgerrecht erwarben. Optionserklärungen wurden 196 und Optionsanzeigen 129 eingereicht.

Kanton Bern.

Die am letzten Sonntag in Bern versammelte Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei war von über 400 Mann besucht, von denen 267 stimmberechtigte Delegierte waren. Als Kandidat der freisinnigen Partei für die Regierungsratswahl wurde mit 144 gegen 120 Stimmen, die auf Hrn. Gemeindepräsident Rufener in Langenthal fielen, Hr. Großrat und Gemeinderat Dr. H. Tschumi in Bern, bezeichnet. Ein Antrag, die Entscheidung über die beiden Kanditaten dem Volke zu überlassen, wurde abgelehnt. Der Parteitag beschloß ferner einstimmig die Schaffung eines kantonalen ständigen Parteisekretariates.

Endlich scheint betreffend der Solothurn-Schönbühl-Bern-Bahn eine vollständige Einigung zustande gekommen zu sein. Die entscheidende Konferenz fand letzten Samstag unter dem Vorsitz von Hrn. Bundespräsident Forrer statt. Bis Ende April wird jeder Kanton für die Finanzierung des auf seinem Gebiet liegenden Teilstückes besorgt sein. Nach Genehmigung der Abmachungen durch die beiden Regierungsräte und der Konzessionserteilung durch die Bundesbehörden, tritt die Normalbahngesellschaft Solothurn-Schönbühl in Liquidation. Mit dem Bau soll diesen Sommer begonnen werden und im Frühjahr 1914 hofft man den Betrieb eröffnen zu können. Die Schnellzüge werden es den Solothurnern erlauben, abends 7 Uhr abzureisen und um 8 Uhr im Berner Stadttheater zu sein; um 12 Uhr sind sie wieder zu Hause!

Der Regierungsrat hat das Entlassungsgesuch des Hrn. Dr. Glaser, Direktor der Irrenanstalt Münsingen genehmigt. Hr. Glaser wird die Leitung der Privatirrenanstalt Münchenbuchsee wieder übernehmen.

Stadt Bern.

Herr Stadtpräsident Steiger hat seine Kandidatur für den Regierungsratssitz zurückgezogen, was im Interesse der Stadt sehr zu begrüßen ist. Die selbstlose Haltung des verdienten Magistraten verdient alle Anerkennung.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, an die Renovation der französischen Kirche eine Subvention von Fr. 30,000 zu bewilligen.

In Ersetzung der demissionierenden Herren Buchdrucker Käser und Fabrikant Rollé werden als Mitglieder der Schulkommission Matte vorgeschlagen die Herren Lehmann, Sattlermeister und Karl Küenzi, Mechaniker. Ferner an Stelle des Herrn Moser, Maler als Mitglied der Primarschulkommission Mittlere Stadt: Herr Jenzer, Liegenschaftsverwalter. Als Oberlehrer der Mattenschule für den nach vieljährigem Schuldienste in den Ruhestand tretenden Herrn J. F. Dubler wird vorgeschlagen: Herr Hermann Lanz, Lehrer an der Mattenschule.

Dem Vernehmen nach soll im Neubau des Herrn Dill-Gerber an der Spitalgasse ein Hotel Garni eröffnet werden. Das umgebaute Hotel Storchen soll von Herrn Mennet auf Hotel Pfistern und Herrn Sperl, Direktor des Kursaal Schänzli, pachtweise übernommen werden. Die Pachtsumme soll die Kleinigkeit von Fr. 100,000 betragen. (?)

† Johann Jenny,
gewesener Postbeamter.

Ende Februar verstarb in Bern Herr Johann Jenny, gewesener Postbeamter. Er war geb. den 21. September 1846 in Langenbruck

† Johann Jenny.

Baselland. Als ältestes von acht Geschwistern kam er früh von Hause fort und war auf sich selbst angewiesen. Im Alter von 18 Jahren trat er in den eidgenössischen Postdienst ein, nach Absolvierung des Examens war er lange Jahre Postbeamter in Basel. Später als Chef auf das Bureau Olten-Transit gewählt, blieb er dort mehrere Jahre, um sich dann als Postverwalter nach Herzogenbuchsee zu bewerben. In dieser Stelle hat er sich das Vertrauen der Bevölkerung in reichem Maße erworben, denn er war ein freundlicher, dienstfertiger und gewissenhafter Beamter. Um die postdienstliche Verkehrsentwicklung der Ortschaft Herzogenbuchsee hat er sich große Verdienste erworben, wie er überhaupt jedem Fortschritt zugetan war.

Vor einigen Jahren, wurde Herr Jenny auf die Kreispostkontrolle Bern versetzt und wenig hätte gefehlt, daß er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum als Postbeamter hier hätte feiern können, auf das er sich schon zum voraus sehr gefreut hatte. Doch es hat nicht sollen sein, denn ein jäher Tod raffte ihn plötzlich den Seinigen und seinen Freunden hinweg. Er ruhe nun in Frieden. S. J.-J.

Zwecks Finanzierung des neuen Volkshausbaues beschloß die Arbeiterunion eine Extrasteuer von Fr. 6 von jedem männlichen und Fr. 3 von jedem weiblichen Mitglied zu erheben.

Der Kirchenfeldleist beschloß nach einem Referate von Hrn. Fürsprecher Lindenmann über den gegenwärtigen Zustand der Kirchenfeldbrücke, an die Regierung und den Gemeinderat zu gelangen, damit diese sich endlich hinsichtlich der Verteilung der Kosten für die Verstärkung der Brücke einigen, damit die Arbeiten in Angriff genommen werden können. Auch für eine bessere Reinhaltung des Fahrdammes soll eine Eingabe gemacht werden. Ein Antrag auf Lostrennung des Kirchenfeldes von der Nydeggkirchgemeinde wurde abgelehnt, dagegen sollen Schritte dafür getan werden, daß das Kirchenfeld eine eigene Kirche erhalte.

Die Bluttat auf der Großen Schanze hat nun durch den Wahrspruch der Geschwornen und das Urteil der Assisenkammer seine Sühne gefunden. Brunschwiler wurde zu 4 Jahren Korrektionshaus und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Witwe Jüni hat er Fr. 22,300 und der Mutter Jüni Fr. 4500 Entschädigung zu zahlen. Aber — wo nichts ist, kann auch nichts genommen werden!

Der Liederkranz-Frohsinn zählt zur Zeit 752 Mitglieder, wovon 17 Ehrenmitglieder, 53 Veteranen, 179 Aktiv- und 503 Passivmitglieder.

Das Restaurant zum Bierhübeli, Eigentum der Brauerei Felsenau, soll demnächst abgerissen werden, um einem Neubau Platz zu machen.

Handel und Verkehr.

Die Aktienbrauerei zum Gurten hat ihr Aktienkapital von Fr. 1,200,000 auf 1,500,000 Franken erhöht. Der letztjährige Bierabsatz betrug 46,000 Hektoliter.

Schon wieder ist eine Bank in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Infolge Bewilligung von außerordentlich hohen Krediten an industrielle Unternehmungen, hat sich die Bank von Horgen fast aller Barmittel entblößt, sodaß sich der Verwaltungsrat veranlaßt sieht, der Aktionärversammlung die Liquidation der Gesellschaft zu beantragen.

Die Viehimporteure Gebr. Pulver in Bern, haben in Argentinien einen Abschluß für die Lieferung von etwa 3000 Stück Schlachtochsen für die Schweiz gemacht. Die erste Lieferung „lebender Argentinier" ist letzte Woche in Genua angekommen und bestund aus 660 Ochsen, von denen während der Ueberfahrt 42 zugrunde gegangen sind, und aus 850 Schafen. Die Ladung füllte einen ganzen Frachtdampfer.

Die Gurtenbahn gibt unpersönliche, übertragbare Abonnements zu Fr. 8 aus, die ein Jahr gültig sind und 30 Abschnitte enthalten, wovon je 3 für Hin- und Herfahrt, zwei für Berg- und einer für Talfahrt gelten.

In Zürich werden zurzeit auf Rechnung der Nationalbank für den Betrag von 30 Millionen Franken Banknoten von Fr. 20 gedruckt, die jedoch nur im Kriegsfalle in Zirkulation gesetzt würden. Während der Nacht werden Presse und Platten polizeilich überwacht.

Einen Check von über 18½ Millionen Franken hat eine Versicherungsgesellschaft in England ausgestellt. Es handelt sich um die Versicherungssumme der Edelmetallschätze, die jüngsthin mit der „Oceanea" bei Eastbourne untergegangen sind.

Turnen und Sport.

Im Endspiel um die französische Fußballmeisterschaft ist der schweizerische Fußballklub „Stade Helvétique" mit 1 : 2 unterlegen.

Das kantonale Schwingfest findet am 21. event. 28. Juli in Dachsfelden statt.

Unter dem Präsidium von Herrn Fr. Gräf, Kaufmann, tagte letzten Samstag die Turngemeinde des Allgemeinen Turnvereins der Stadt Bern im Tivoli. Anerkennend wurde der Einrichtung der Beleuchtung auf den Turnplätzen Schwellenmätteli, Breitenrain und Monbijou gedacht. Es soll nun noch angestrebt werden, daß, wie in andern Städten, die Beleuchtung der Turnhallen und Turnplätze den Turnvereinen durch die Gemeinde gratis geliefert wird. An Stelle des zurücktretenden Herrn Gräf wurde Herr Emil Stucki vom Stadtturnverein zum Präsidenten gewählt.

Das mittelländische Turnfest soll am 9. event. 16. Juni in Wabern stattfinden. Als Ehrenpräsident wurde Dr. Hans Tschumi, Gemeinderat in Bern gewählt und als Festpräsident Fritz Simon, Kaufmann in Bern.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).